

der Ecke angeordnet, während feitlich noch ein Eingang zum Privatzimmer des Direktors und nach den Heiz- und Maschinenräumen führt.

Außer durch die Fenster wird der Bankraum noch durch ein großes Deckenlicht über dem Sekretariat erhellt. Zum Bankraum gehören zwei Warteräume für das Publikum und ein besonderer Hypothekentrefor zu ebener Erde. Die Frühstücksräume für das Bankpersonal und die Räume für die maschinellen Anlagen sind im Keller untergebracht, jedoch gänzlich von den Wirtschaftskellern der Wohnungen getrennt.

Sämtliche Stockwerkscheidewände bestehen aus Coaksafche zwischen einem Eisengerüst. Die Dachrinnen und Gefimsabdeckungen sind in Blei hergestellt. Die Front ist gänzlich aus Portlandfein hergestellt, mit Ausnahme der beiden Säulen am Haupteingang, welche aus grauem Granit bestehen<sup>84</sup>).

Das neue Gebäude für die Londoner Filiale der Bank von Schottland (*Bank of Scotland*; Arch.: *Gwyther*; Fig. 316 u. 317<sup>85</sup>) ist auf einem Platz in der inneren *Bishopsgate-Street* errichtet, auf welchem früher die *Crosby Hall Chambers* standen und in nächster Nähe der *National Provincial bank of England*.

An der Fassade der *Bishopsgate-Street* bemerkt man in den Bogenzwickeln reichen Figurenschmuck aus Bronze, darstellend England, Schottland, Edinburg und London; ebenso sind die Gitter der Kellerfenster und Eingangstüren aus Bronze. Die Säulen und Bogen der Eingänge sind aus norwegischem Porphyrt hergestellt, während sonst Portlandfein zur Verwendung kam.

Im Untergeschoß, das aus blauen Staffordshire-Ziegeln in Cement erbaut ist, befinden sich die Trefore, deren Wände mit Stahl bekleidet sind, ferner Kleiderablagen und Waschräume; letztere sind ganz mit weißglasierten Ziegelsteinen verblendet.

Im Erdgeschoß (Fig. 316) befinden sich die Geschäftsräume mit der 278 qm großen Bankhalle, mit den Wandbekleidungen aus numidischem Marmor und grünlich glasierten Ziegeln. Guseiserne Säulen, die, lotrecht gegossen, mit abgedrehter Entafis versehen und mit schmiedeeisernem Kapitell und Blattwerk geschmückt sind, bilden die Stützen der Oberkonstruktion der Halle. Der Fußboden derselben ist mit schönem italienischen Mosaikpflaster belegt; hierzu tritt noch die gewölbte Laterne über der Saalmitte mit ihrer bunten Verglafung. Die Paneele, der Zahltisch, die Teilwände sind aus Mahagoniholz hergestellt mit Gittern aus Schmiedeeisen und Kupfer.

Die oberen Geschoße erreicht man durch eine schöne Marmortreppe, welche an einen besonderen Eingang am Nordende des Gebäudes anschließt; hier oben sind alle Schreinerarbeiten aus Teakholz ausgeführt und die Fenster mit Rolljaloufien versehen. In einem Gehäuse aus ornamentiertem Schmiedeeisen bewegt sich ein Personenaufzug vom Keller bis zum III. Obergeschoß. Unter dem Treppenhause sind Trefore für die Mieter der Geschäftsräume vorgesehen. Eine Wohnung für den Direktor ist im IV. Obergeschoß untergebracht. Alle Bankräume, sowie die Flurgänge der oberen Wohnungen sind elektrisch beleuchtet; die Erwärmung erfolgt durch eine Niederdruck-Heißwasserheizung<sup>86</sup>).

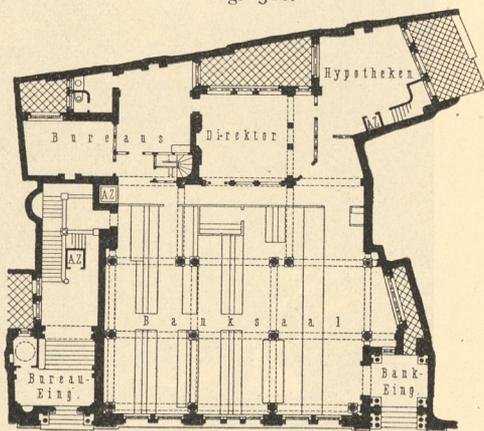
Schließlich sei noch durch Fig. 318 u. 319<sup>86</sup>) ein kleineres englisches Bankgebäude vorgeführt; dasselbe dient einer Zweiganstalt: der Filiale der *Mercantile bank of Lancashire*, und wurde 1900 von *Swarbrick* zu West Didsbury errichtet.

Wie die Planfkizze zeigt, sind eigentlich nur zwei Räume vorhanden: das Geschäftszimmer des leitenden Beamten und die sog. Bankhalle (*Banking hall*). Letztere ist durch die Schaltereinrichtung so in zwei Teile geschieden, daß ein entsprechender Raum für das Publikum entsteht. Zu diesem führt eine kleine mit Windfang versehene Vorhalle. Das Äußere dieses kleinen Bankgebäudes ist sehr aufwändig ausgestattet.

Es verdient noch auf die bemerkenswerten Bauten hingewiesen zu werden, welche in Paris für die großen Finanzinstitute von bedeutenden Architekten ge-

165.  
Beispiel  
XXXV.  
(London.)

Fig. 316.



Filiale der *Bank of Scotland* zu London.  
Erdgeschoßs<sup>85</sup>). —  $\frac{1}{500}$  w. Gr.

166.  
Beispiel  
XXXVI.  
(West  
Didsbury.)

167.  
Sonstige  
Banken  
des Auslandes.

<sup>85</sup>) Nach: *Builder*, Bd. 35, S. 882; Bd. 71, S. 334.

<sup>86</sup>) Fakf.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 81, S. 10.

schaffen worden sind, so von *Blondel* für die *Société des dépôts et comptes courants*, von *Drevet* für den *Credit Havrais*, von *Dupuis* für die *Banque Parisienne* u. a. m.

Fig. 317.



Filiale der *Bank of Scotland* zu London<sup>85)</sup>.

Arch.: *Gwyther*.

In Amerika sind in neuerer Zeit nach dem System der großen Geschäftshäuser auch Bankgebäude errichtet worden, wie z. B. das 13 Geschosse hohe, von